

PRIX 60 CENTIMES

Luxemburger Illustrierte

Illustré luxembourgeois

Toutes les correspondances sont à adresser à L'illustré luxbourgeois Luxembourg
Case post. No 114
Compt. Chèques No 34 83
TÉLÉPH. 20-56

ÉDITEUR:
Agence „PUBLICITAS“
LUXEMBOURG
—
ABONNEMENTS:
Luxembourg
5.50 Fr. par trimestre
Étranger
Port en plus

ANNONCES:

AGENCE „PUBLICITAS“ LUXEMBOURG, RUE DES CARMÉLITES 52.

N^o 26

JEUDI, LE 25 juin

1925

Tous droits réservés.

GOLGATHA

IMPR. M. HUSS, LUXBG.

Gemälde von Michael von Munkacsy.



Michael von Munkacsy.

Der 25jährige Todestag des grossen ungarischen Malers Munkacsy gibt uns die Veranlassung, in kurzen Strichen dieses grossen Meisters zu gedenken, der auch zu Luxemburg in engen Beziehungen stand.

Michael Lieb (Munkacsy war des Meisters Künstlernamen) wurde im Jahre 1844 in dem ungarischen Städtchen Munkacs geboren. Früh verwaist, kam er zu einem Tischler in die Lehre, und seine Jugend war überreich an Entbehrungen und Enttäu-

schungen aller Art. Allein ein unbezähmbarer Drang trieb den Jüngling vorwärts. Ein ungarischer Maler, Szamoscy, nahm sich des talentvollen Schreinergergesellen an und erteilte ihm die ersten Anweisungen in der Malerei. Mit einigen Gulden in der Tasche, machte sich der angehende Künstler auf den Weg, schlug sich in Pest, Wien und München recht und schlecht durch, und kam schliesslich nach Düsseldorf, wo er an dem grossen Genremaler Knaus einen tüchtigen Lehrer und Aneiferer fand.

Hier entstand ein Bild, das ihn mit einem Schlag berühmt machen sollte: „Der letzte Tag eines Verurteilten“, das im Pariser Salon von 1870 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet und für 2000 Taler verkauft wurde. Im Düsseldorf machte Munkacsy die Bekanntschaft des französischen Barons de Marches, der eine Luxemburgerin, Fräulein Papier (die später die Frau Munkacsys wurde) geheiratet hatte, und in den Sommermonaten das Schloss Colpach bei Redingen bewohnte. Baron de Marches bewog

Munkacsy, nach Paris überzusiedeln, und hier begann des Meisters grosse Künstlerlaufbahn.

In den folgenden Jahren entstanden die berühmten Genrebilder: „Das Leihhaus“, „Besuch bei der Wöchnerin“, „Vaters Namensfest“, „Die Zuckerdiebin“, „Die Rekruten“, und das berühmte Gemälde: „Milton diktiert seinen Töchtern das verlorene Paradies.“ Alle diese Bilder atmen Wirklichkeit; jede einzelne Figur ist von einer Naturtreue, einer Realistik, die auf den ersten Blick fesselt. Die